Karla Lupşan/ Marianne Marki
Temeswar

Zur Übersetzung der Form *das* ins Rumänische

Abstract: The one and the same form DAS can express several parts of speech in German, such as the definite article, the demonstrative article, the demonstrative pronoun or the relative pronoun. This particularity is not to be found in Romanian and therefore this paper deals with the most important translation techniques of the German DAS into Romanian.
Keywords: the use of *das* in German , translation techniques of German *das* into Romanian

Die Form *das* wird in der sprachwissenschaftlichen Fachliteratur mehreren Wortarten zugerechnet, was einerseits zu einer hohen Gebrauchsfrequenz im Deutschen, andererseits zu unterschiedlichen Übersetzungsmöglichkeiten führt. Im vorliegenden Beitrag wird die Form *das* aus einer übersetzungsrelevanten Perspektive behandelt, indem man in Anlehnung an Vinay/ Darbelnet (1958), Newmark (1973 und 1979), Schreiber (1993 und 1997) die wichtigsten Übersetzungsverfahren ausführt.

1. Begriffsbestimmung

In der traditionellen Grammatik des Deutschen wird die Form *das* unterschiedlichen Wortarten zugerechnet: dem bestimmten Artikel, dem Demonstrativpronomen und dem Relativpronomen. Die neuen grammatischen Verfahren (normativen, distributionellen usw.) und die Entwicklung neuer Grammatikmodelle (Dependenzgrammatik, funktionale Grammatik, Textgrammatik usw.) brachten Neuauffassungen in Bezug auf die Wortklassen mit sich. Somit wurden beispielsweise die Begleiter des Nomens in der normativen Grammatik von Helbig/Buscha (1977) zur Klasse der *Artikelwörter*, in der Dependenzgrammatik von Engel (1988) zur Klasse des *Determinativs* und in der Textgrammatik von Weinrich (1993) zur Klasse der *einfachen* bzw. *spezifischen Artikel* gerechnet. Die Stellvertreter des Nomens im Satz bilden jedoch im Allgemeinen die Klasse der *Pronomina*.

Die theoretische Grundlage der vorliegenden Arbeit ist die deskriptive Textgrammatik von Weinrich (1993), wo die Form *das* als Textmorphem verstanden wird, das durch spezifische Verbindungen einiger oder oft auch nur durch ein einziges semantisches Merkmal definierbar wird

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

(1993: 19). Weinrich erweitert den Begriff Artikel und löst den Begriff Demonstrativ von der Vorstellung des Zeigens ab (1993: 20). Dafür führt der Autor den Begriff der *Auffälligkeit* ein. Um dem Hörer das Verständnis eines Textes zu erleichtern, kann der Sprecher seinem Text ein bestimmtes Informationsprofil geben, das zwischen einem Minimum und Maximum Unterscheidungen der Auffälligkeit ausdrückt. Zwischen den beiden Extremen *Fokus* (Maximum) bzw. *Horizont* (Minimum) steigt die Aufmerksamkeit stufenweise an (Thema-Rhema-Struktur). Thematisch wird das jeweils weniger Auffällige und rhematisch das jeweils Auffälligere genannt (1993: 25). Demzufolge ordnet der Autor die Form *das* folgenden Klassen zu: rhematische Referenz-Pronomina, Fokus-Pronomen, Artikel und Relativ-Pronomina.
Der einheitlichen Terminologie zuliebe versuchen wir die oben angeführten Bezeichnungen sowohl für die Beschreibung der Sprachphänomene im Deutschen als auch im Rumänischen zu verwenden.

2. Diachronischer Exkurs

Die mehrfache Zuordnung einer und derselben Form wird eigentlich durch die diachronische Entwicklung des ahd. Demonstrativums *dër*, *diu, daz* erklärt. In den Untersuchungen zu den indoeuropäischen Sprachen wurde mehrfach durch Belege bewiesen, dass die Demonstrativa einem Prozess der Grammatikalisierung unterworfen waren, der als Folge die Bildung von Definitartikeln, Personalpronomina der 3. Person, Relativpronomina u. a. hatte. Für die Grammatikalisierung eines einzigen Elements zu neuen Wörtern mit verschiedenen Funktionen und manchmal mit unterschiedlichen Formen prägte Craig (1991) den Begriff der *Polygrammatikalisierung*. Diessel (1999: 18-19) zeigte, dass der Entstehungsprozess von verschiedenen grammatischen Einheiten aus dem Demonstrativum eigentlich von seiner syntaktischen Umgebung abhängig ist:

> I show that the path-of-evolution that a demonstrative might take is crucially determined by the syntactic context in which it occurs. I show that pronominal, adnominal, adverbial, and identificational demonstratives develop into grammatical items that usually retain some of the syntactic properties that the demonstrative had in the source construction. Pronominal demonstratives develop into grammatical items that are either used as pronouns or that have at least some of the properties of a pronominal item. Adnominal demonstratives give rise to grammatical markers functioning as operators of nominal constituents. Adverbial

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

demonstratives evolve into operators of verbs or verb phrases. And identificational demonstratives develop into grammatical markers that interact with constituents derived from predicate nominals.

Daraus schließt man, dass die Polygrammatikalisierung im Althochdeutschen wie folgt stattgefunden hat (vgl. Lupşan 2007: 29):

- aus dem adnominal gebrauchten Demonstrativ entstand der anaphorische Artikel *der/die/das* und die Demonstrativ-Artikel *dieser/derjenige/derselbe*;
- aus dem pronominal gebrauchten Demonstrativ entstanden die rhematischen Referenz-Pronomina *der/die/das*, die Demonstrativ-Pronomina *dieser/ derjenige/ derselbe*, die Relativ-Pronomina *der/ die/ das* und das Fokus-Pronomen *das* (sog. Identifikationspronomen bei Diessel 1991).

Polygrammatikalisierung ist jedoch nicht nur in den germanischen Sprachen, sondern auch in den romanischen Sprachen zu verzeichnen. Iliescu (2006) weist darauf hin, dass je mehr eine Einheit gebraucht wird, desto mehr verliert sie an emphatisch-expressiven Eigenschaften. Die Sprecher empfinden es aber trotzdem für nötig diesen Verlust wiederherzustellen und greifen demzufolge sehr oft zu Wortbildungsmitteln. Die Autorin zeigt, dass die Bildung einiger neuen Formen dieses Phänomen als Grundlage hat, darunter auch der rumänischen pronominal und adjektivisch gebrauchten Demonstrativa.

Demzufolge hat die Polygrammatikalisierung des lat. *ille* folgende grammatische Einheiten im Rumänischen ergeben (vgl. Lupşan 2010: 497):

- aus dem adnominal gebrauchten Demonstrativum entstand der anaphorische Artikel (*lui, -l, -a, -lui*);
- aus dem pronominal gebrauchten Demonstrativum entstand das Personalpronomen der 3. Person und durch die Zusammensetzung mit der Partikel *ecce/eccu(m)* der rumänische Demonstrativ-Artikel und das Demonstrativ-Pronomen (*acela/aceea*);

Ausgehend von der gleichen etymologischen Basis haben sich allerdings im Rumänischen, außer der oben genannten Einheiten, die in allen romanischen Sprachen vorhanden sind, noch zwei neue Einheiten entwickelt, die in der Fachliteratur als Besonderheiten des Rumänischen gelten. Es handelt sich um den Adjektivartikel *cel* und den Genitivartikel *al*. In den neueren Grammatiken, wie zum Beispiel in der **Grammatik der Rumänischen Akademie (GALR)** werden *cel* und *al* kontextbedingt entweder zur syntaktischen Subklasse der „unselbstständigen Prono-

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

mina“ (die sog. „pronume semiindependente“) gerechnet oder als Formant[1] bezeichnet (vgl. GALR 2005: 44). Diese Klassifikation erweist sich jedoch in der rumänischen Fachliteratur als strittig[2], sodass wir im Folgenden von den traditionellen Auffassungen ausgehen und diese Elemente zu den rumänischen Artikeln bzw. Demonstrativ-Pronomina rechnen (s. auch Iliescu/Popovici 2013: 88-89).

Die Polygrammatikalisierung von *ille* hatte nicht nur Funktionsänderungen als Folge, sondern auch stärkere formale Transformationen. Gemeint werden die starken Reduktionen auf der phonetischen Ebene (z. B. der einfache anaphorische enklitische Artikel *-l, -lui, -a* und die klitischen Formen des Personalpronomens der 3. Person *îi, -li, -le, -i-*) und die Zusammensetzung, um alte Inhalte (*acela*) oder aber neue (*al*) auszudrücken. Bei der Polygrammatikalisierung von *dër*, *diu, daz* verzeichnet man Transformationen eher auf der Inhaltsebene als auf der formalen. *Dër*, *diu, daz* sind in der deutschen Gegenwartssprache zu unabhängigen Morphemen geworden, die für den anaphorischen Artikel (*der, die, das*) stehen. Sie sind außerdem mit den Formen des rhematischen und des Relativ-Pronomens im N./A./D. Sg. und N./A. Pl. fast identisch. Die einzigen Unterschiede betreffen den G. Sg. und Pl. und D. Pl., wo das Pronomen statt der Artikelformen *des, der, den* die Formen *dessen, derer, denen* hat. Die Homonymie der Formen im N./A. Sg. Neutrum ist auch im Falle des Fokus-Pronomen *das* zu verzeichnen.

3. Die Übersetzungsmöglichkeiten

Es gibt wenigstens sieben Übersetzungsverfahren, durch die man *das* ins Rumänische übertragen kann. Diese sind die Wort-für-Wort-Übersetzung, die Permutation, die Expansion, die Reduktion, die Transposition, die syntaktische Transformation und der interkategoriale Wandel (vgl. Schreiber 1997). Sehr oft werden aber mehrere Verfahren verbunden und dieses Phänomen nennen wir im Folgenden Häufungen von Übersetzungsverfahren.

Ohne Anspruch auf Exhaustivität versuchen wir in der vorliegenden Arbeit die häufigsten Gebrauchskontexte der Form *das* auszusondern und die dazu entsprechenden Übersetzungsverfahren anzugeben. Die Untersuchung beschränken wir auf den Nominativ und den Akkusativ

[1] Unter Formant verstehen wir Formen, die zur Bildung komplexer Strukturen helfen.
[2] Vgl. dazu die Argumente von Neamţu (2011) bezüglich der Form AL.

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

Singular, da die Form *das* lediglich in diesen Kasus allen bereits angeführten Klassen zugeordnet werden kann.

3.1 *Das* als rhematisches Referenz-Pronomen

Für Weinrich bedeutet Pronominalisierung „Stellvertretung und semantische Fortführung eines Nomens durch ein referenzidentisches Pronomen“ (1993: 372-373). Dementsprechend sind *Pronomina* einfache, kurze Morpheme, denen das semantische Merkmal ‘bekannt‘ zukommt. Weiter werden diese, „ihren mehr oder weniger spezifischen Bedeutungen“ entsprechend, in verschiedene Arten von Pronomina eingeteilt. Die Pronomina mit der geringsten Spezifik bezeichnet Weinrich als *Referenz-Pronomina*. Diese können bekannte unauffällige (thematische) oder bekannte auffällige (rhematische) Aspekte im Text weiter gelten lassen und deshalb unterscheidet Weinrich zwei Unterklassen von Referenz-Pronomina. *Das* gehört der Unterklasse der *rhematischen Referenz-Pronomina* (*der/die/das-Reihe*) an. Diese konstituieren ihre Bedeutung mit den semantischen Merkmalen ‘bekannt‘ und ‘Auffälligkeit‘.

> Mit Hilfe dieser Pronomina weist der Sprecher den Hörer an, einerseits die Bedeutung eines nominalen Referenten im Text weitergelten zu lassen, andererseits gleichwohl deren Auffälligkeitswert nicht verfallen oder sogar neu aufheben zu lassen (Weinrich 1993: 380).

Die rhematischen Referenz-Pronomina unterscheiden sich von den Demonstrativ-Morphemen (Artikel und Pronomen), deren spezifische Leistung als Aufmerksamkeitssignal für eine auffällige Referenz angesehen wird. Diese Morpheme sind für Weinrich die Formen *dieser, jener, derjenige* usw. Das Aufmerksamkeitssignal des Demonstrativ-Artikels vermittelt dem Hörer die Instruktion, das in der Referenzrolle neu auftretende Nomen nicht als Sprachzeichen für einen neuen Referenten, sondern als kontextuelle Rekodierung des im Text bereits eingeführten Referenten aufzufassen. Das macht diese Referenz gegenüber der sonstigen Referenzroutine auffällig (vgl. Weinrich 1993: 441). Der spezifische Demonstrativ-Artikel *dieser/jener* und seine freien Formen, d. h. das Demonstrativ-Pronomen sind „nicht vom isolierten Zeigeakt, sondern vom gesamten Text-in-der-Situation her“ zu verstehen (Weinrich 1993: 445).

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

> Es wird grundsätzlich als eine dem Hörer übermittelte Rekodierungsanleitung zur Bewältigung eines bestimmten Problems in der Referenz angesehen (Weinrich 1993: 445).

Die Form *dieser* verweist auf eine zu leistende Rekodierung im näheren sprachlichen Kontext bzw. situativen Nahbereich und die Form *jener* auf den ferneren sprachlichen Kontext bzw. situativen Fernbereich.

(1) Siehst du das Mikrophon im Schaufenster? *Das* kaufe ich mir.
Vezi microfonul din vitrină? *Pe acela/ Pe acesta* mi-*l* cumpăr.

Wie aus der rumänischen Übersetzung ersichtlich ist, kann man die Unterscheidung zwischen den rhematischen Referenz-Pronomina und den Demonstrativ-Pronomina im Rumänischen nicht machen, denn die rumänischen Formen aktualisieren nicht lediglich die Merkmale ‘bekannt‘ und ‘Auffälligkeit‘. Die rumänischen Formen geben zugleich Auskunft über die Nähe (*acesta*) oder die unmittelbare Entfernung (*acela*) der Referenz. Demzufolge gelten die rumänischen Demonstrativ-Pronomen der Nähe und der Entfernung als Entsprechungen des deutschen rhematischen Referenz-Pronomens. Im Kontext (1) sind die Pronomina austauschbar, denn die Nähe bzw. die Entfernung von der Bezugsgröße wird höchstwahrscheinlich von Zeigegesten geklärt. Umgangssprachlich würde man für das Demonstrativ der Entfernung die Form *ăla* verwenden.

Die Verdoppelung durch die klitische, unbetonte Form *-l* des Personalpronomens und die Voranstellung der Präposition *pe* gehören zu den zusätzlichen Akkusativmarkern des Rumänischen. Dies führt aus übersetzungsrelevanter Perspektive zur Häufung von Übersetzungsverfahren. Es handelt sich um eine Kombination aus *Transposition* und *Expansion*. Unter Transposition verstehen wir „die Änderung der Wortart in der Übersetzung” und unter Expansion „die Erhöhung der Wortzahl in der Übersetzung” (vgl. Schreiber 1997: 221; Newmark 1988: 78).

Bei der Übertragung muss man aber auch das Genus der Bezugsgröße berücksichtigen, denn eine konsequente Übereinstimmung diesbezüglich gibt es zwischen dem Deutschen und Rumänischen nicht.

(2) Siehst du das Buch (Neutr.) im Schaufenster? *Das* (Neutr.) kaufe ich mir.
Vezi cartea (Fem.) din vitrină? *Pe aceea/Pe asta* (Fem.) mi-*o* cumpăr.

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

Die feminine Form *asta* ist umgangssprachlich. Sie wird auch in der Standardsprache verwendet und deshalb gilt sie hier als Übersetzungsvariante.

Die deutschen rhematischen Referenz-Pronomina lassen insbesondere die Adverbien *hier, da* und *dort* als Determinanten zu.

(3) Siehst du das Mikrophon im Schaufenster?
Meinst du *das da* oder *das dort*?
Vezi microfonul din vitrină?
(3a) Te referi la *cel de aici* sau la *cel de acolo*?
(3b) Te referi la *acesta* sau la *acela?*

Die Übersetzungsvarianten haben als Grundlage das gleiche Übersetzungsverfahren, und zwar die Transposition. Der Unterschied besteht einerseits in der verwendeten Wortart und andererseits in der Kombinationsnotwendigkeit mehrerer Übersetzungsverfahren.

Die erste Übersetzungsvariante (3a) kann unterschiedlich interpretiert werden. Einerseits kann man sie als ein weiteres Beispiel der Transposition betrachten, andererseits als einen Beleg für die *Wort-für-Wort-Übersetzung*.

Cel nimmt eine Zwischenstellung zwischen Pronomen und Artikel ein. Wenn es aber wie in unserem Fall mit Determinanten vorkommt, dann wird *cel* stets als Pronomen eingestuft. Die Transposition erfolgt durch das Demonstrativ-Pronomen verbunden mit den Determinanten *de aici* bzw. *de acolo.*

Da es sich hier um ein abgeschwächtes Demonstrativ handelt, wäre auch eine weitere Interpretation aus sprachwissenschaftlicher Perspektive möglich. *Cel* kann die Merkmale der Nähe und Entfernung nicht aktualisieren, jedoch die der Bekanntheit und der Auffälligkeit. So könnte man *cel* hier als rumänisches rhematisches Referenz-Pronomen verstehen. In diesem Fall würde man hier über eine Wort-für-Wort-Übersetzung sprechen, also eine wortgetreue Übertragung durch Beibehaltung der „Wortstellung, der Anzahl und der Wortart“ (vgl. Schreiber 1997: 220). Die rumänische Entsprechung ist also ein determiniertes abgeschwächtes Demonstrativ-Pronomen.

Die Wahl der rumänischen Demonstrativ-Pronomina verläuft in der zweiten Übersetzungsvariante (3b) nicht mehr beliebig, sondern abhängig von der Bedeutung der deutschen Adverbien der Nähe bzw. der Distanz. *Das da* entspricht der rumänischen Form *acesta* oder aber der

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

umgangssprachlichen *asta* und *das dort* der standardsprachlichen Form *acela* bzw. der umgangssprachlichen Form *ăla*. Das Verfahren der Transposition tritt hier zusammen mit der *Reduktion* auf, d. h. mit „der Verringerung der Wortzahl in der Übersetzung" (Schreiber 1997: 220; Newmark 1988: 76).

Manchmal bleibt die Form *das* unübersetzt, wird also in der Übersetzung ausgelassen. Diese Auslassung ist jedoch grammatikalisch bedingt und ändert somit die Information auf der Inhaltsebene nicht. Es handelt sich um bestimmte rumänische Kontexte, in denen das Subjekt nicht aktualisiert wird. Das rumänische pronominale Subjekt kann einerseits darum ausgelassen werden, weil „Person und Numerus durch die Personalendungen des Verbs gesichert sind (*inbegriffenes Subjekt*)" und andererseits dann, „wenn seine Bezugsgröße im Vortext oder aus dem Kontext erschließbar ist (*mitverstandenes Subjekt*)" (Engel 1993: 50).

(4) Können Sie mir sagen, wo das Mikrophon ist?
Das ist hier.
Îmi puteți spune unde e microfonul?
Ø E aici.

Im Deutschen kann die Auslassung des Subjekts lediglich in der saloppen Alltagssprache vorkommen.

3.2 *Das* als Fokus-Pronomen

Weinrich unterscheidet zwei Formen der Neutralisierungen in der Referenz, die im Umfang verschieden sind (*es* und *das*). *Das* als Neutral-Pronomen wird *Fokus-Pronomen* genannt und enthält die semantischen Merkmale 'Auffälligkeit' und 'Bündelung' (1993: 398). Mit Fokus-Pronomen meint man ausschließlich die Form des N./A. Sg. Neutr. *das,* die im Unterschied zum rhematischen Referenz-Pronomen morphologisch invariant ist. Es steht also mit gleicher Form für auffällige Identifikationen im Nominativ oder Akkusativ. In der Aussprache wird es allerdings betont und kann selber Determinanten bei sich haben. Eine Genitivform gibt es nicht und die Dativform kommt nur noch in wenigen archaischen Ausdrücken vor (vgl. Weinrich 1993: 401).

Im Rumänischen wird die Kurzform *asta* und „in weitaus geringerem Maße, *aceasta* oder *aia*" (Iliescu/ Popovici 2013: 147) autonom mit neutraler Bedeutung verwendet, „wenn sie auf vorangegangene

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

Äußerungen oder Bezeichnungen für Abstraktes verweisen“ (Engel 1993: 782). Giurgea (2008) nennt diese Formen *neutrale Demonstrativ-Pronomen* („pronume demonstrative neutre“) und zeigt, dass sie formal mit dem Fem. Sg. des Demonstrativ-Pronomens identisch sind, sich aber von diesem dadurch unterscheiden, dass sie bei Maskulina keine Genus-Kongruenz aufweisen (1) und im Akkusativ keinen zusätzlichen Marker *pe* erhalten (3).

> Pronumele se pot referi la entităţi care nu cad sub un concept exprimat printr-un nume sau un grup nominal: acestea sunt fie entităţi ce pot fi identificate perceptual, dar nu au fost încă subsumate unei categorii, precum obiecte pe care le vedem, dar nu ştim ce sunt, fie entităţi ce nu se exprimă lingvistic prin nume, precum conţinuturile propoziţiilor. În acest caz, limbile care au gen neutru folosesc pronume neutre. […] În română, se poate folosi cliticul feminin singular *o,* dar mult mai rar decât pronumele neutre din alte limbi. În schimb se folosesc, fără restricţie, pronumele demonstrative neutre, identice ca formă cu femininul singular, dar deosebindu-se de acesta prin acordul la masculine şi prin imposibilitatea de a primi marca de obiect direct *pe* (Giurgea 2008: 6).

(1) „Ein Wortstamm“, was ist *das*? *Das* bezeichnet den Bestandteil eines Wortes, der als Basis zur Bildung von flektierten Wortformen dient.
„Radicalul“, ce înseamnă *aceasta*/*asta*? *Aceasta*/*Asta* denumeşte partea unui cuvânt care serveşte ca bază pentru formarea cuvintelor flexibile.

(2) (Situation: Das Kind beschriftet die Wände)
Was ist *das*? Was ist denn *das da* schon wieder!
Ce-i *asta*? Ce-înseamnă *asta (de aici)* iarăşi!

(3) Ich müsste die Lehrerin anrufen, aber *das* mache ich nicht.
Ar trebui să o sun pe profesoară, însă nu fac *asta*.

Aus den oben angeführten Aussagen und Belegen könnte man schließen, dass auch das Rumänische über ein Fokus-Pronomen verfügt. Jedoch wird im Rumänischen nur die Genusopposition im N./A. Sg. und dies in wenigen Kontexten neutralisiert, denn in „Subjektfunktion kongruiert das Pronomen in Genus und Numerus mit dem Prädikatsnomen“ (Iliescu/Popovici 2013: 145). Zumal die Neutralisierung der Numerusopposition nie belegbar sein wird und somit die Form nur in sehr wenigen Kontexten morphologisch invariant ist, vertreten wir die Meinung, dass das Rumänische über kein eigenständiges Neutral-Pronomen

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

verfügt, sondern über eine noch sehr schwach grammatikalisierte Übergangsform zwischen dem Demonstrativ- und dem Fokus-Pronomen *asta*. Der einheitlichen Terminologie zuliebe werden wir aber diese Form ausschließlich in denjenigen Kontexten, in denen sie eine 1:1 Entsprechung zum deutschen Fokus-Pronomen *das* darstellt, als Fokus-Pronomen betrachten. In allen anderen Fällen werden wir sie als rumänisches Demonstrativ-Pronomen verstehen.

Die oben angegebenen Beispiele bedürfen einiger Kommentare. Die textuelle Fokusbildung (1) entsteht durch die Frage und den Gebrauch des Fokus-Pronomens, das sowohl den Gegenstand auffällig macht als auch die Aufmerksamkeit des Gesprächspartners dazu bündelt. Die Übersetzung erfolgt durch den Einsatz der *Wort-für-Wort-Übersetzung*, d. h. um mit Schreiber (1997: 220) zu sprechen, durch „die Beibehaltung von Wortstellung, Anzahl und Wortart sowie (mit Einschränkungen) grammatischer Bedeutung und syntaktischer Konstruktion“[3]. Das gleiche Verfahren wird auch im Falle der situativen Fokusbildung (2) eingesetzt, wobei das Fokus-Pronomen diesmal die Situation zur Aufmerksamkeit des Partners bündelt. Die Determinierung des Pronomens durch die Partikel *da/ de aici* kann im Rumänischen ausgelassen werden, zumal dies die Aufmerksamkeit auf eine konkrete Stelle lenken würde und nicht mehr auf die gesamte Situation.

Die rumänische Variante (3) stellt jedoch die wichtigste Abweichung von der Wort-für-Wort-Übersetzung dar, und zwar „die obligatorische (grammatikalisch bedingte) Änderung der Wortstellung“, die bei Schreiber (1993: 219) *Permutation* heißt. Außerdem kann man im Deutschen die Form *das* durch *dies* ersetzen und im Rumänischen die direkten Akkusativobjekte („complement direct în acuzativ”) verdoppeln:

(3a) Ich müsste die Lehrerin anrufen, aber *das/dies* mache ich nicht.
Ar trebui să o sun pe profesoară, însă *asta* n-*o* fac.

Wie bereits erwähnt, gehören die Verdoppelung durch klitische, unbetonte Formen des Personalpronomens und die Voranstellung der Präposition *pe* zu den zusätzlichen Akkusativmarkern des Rumänischen. Die Wiederaufnahme durch ein Klitikon ist jedenfalls fakultativ, „wenn die betonte Form eines der Pronomina *asta, ce, cine* ist” (Engel 1993: 56), was durch das Beispiel (3) belegt wird. Allerdings wird heutzutage die

[3] Bei Vinay/ Darbelnet (1958) heißt dieses Verfahren *wortgetreue Übersetzung*.

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

Verdoppelung bevorzugt, „denn solche Sätze wirken im Allgemeinen expressiver als die einfachen ohne Wiederholung des Pronomens" (Iliescu/Popovici 2013: 147). Durch die Erhöhung der Wortzahl in der Übersetzung wurde in diesem Fall das Verfahren der *Expansion* eingesetzt (vgl. Schreiber 1997: 220; Newmark 1988: 76).

Andere Übersetzungsvarianten wären aber auch folgende:

(3b) Ar trebui să o sun pe profesoară, însă n-*o* fac.
(3c) Ar trebui să o sun pe profesoară, însă nu fac *aşa ceva*.

Das rumänische Fokus-Pronomen *asta* wird in diesen Beispielen nicht mehr aktualisiert, denn seine Funktion wird entweder vom Klitikon allein oder aber von einem determinierten Indefinit-Pronomen (*aşa ceva/ so etwas*) übernommen. Aus der übersetzungsrelevanten Perspektive spricht man in diesen Fällen von *Transposition* (3b) und *Transformation* (3c). Unter Transformation verstehen wir „die Änderung der syntaktischen Konstruktion" (Schreiber 1997: 221; Newmark 1988: 78).

In anderen Kontexten, wie zum Beispiel bei unpersönlichen Verben, können mittels der Transposition die rumänischen Relativa als Entsprechungen des Fokus-Pronomens *das* gelten.

(4) *Das* blitzt und donnert ja unheimlich!
Ce/Cum mai fulgeră şi tună!

Wie erwähnt, kann die Numerusopposition im Rumänischen nicht neutralisert werden und dies führt zu morphologischen Varianzen. Außerdem muss neben der Kasusmarkierung auch noch die Genusunterscheidung vorhanden sein, falls das Pronomen als Subjekt gebraucht wird. Die morphologische Invarianz, die dem deutschen Fokus-Pronomen eigen ist, kann im Rumänischen nicht mehr erhalten bleiben, so dass man in diesen rumänischen Gebrauchskontexten nicht mehr über ein Fokus-Pronomen sprechen kann. Der Einsatz des Verfahrens der Transposition ist demzufolge grammatisch bedingt.

(5) (Situation: Anschauen eines Fotoalbums)
Wer ist *das*?
Das sind meine Eltern. *Das* ist meine Mutter und *das* mein Vater.
Cine sunt *aceştia/ăştia*?

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

Aceştia/ Ăştia sunt părinţii mei. *Aceasta/Asta* e mama (mea), iar *acesta/ăsta/acela/ăla* e tatăl (meu).

Die rumänischen Demonstrativ-Pronomina (*acesta/acela*) entsprechen also einerseits den deutschen rhematischen Referenz-Pronomina (*der/die/das*) und den mit spezifischeren Bedeutungsmerkmalen versehenen Demonstrativ-Pronomina (*dieser/jener*), andererseits dem Fokus-Pronomen *das*. Die Formen *aceştia*, *aceasta* und *acela* gehören jedoch fast ausschließlich der geschriebenen Sprache an, denn im gesprochenen Rumänischen werden die umgangssprachlichen Kurzformen *ăştia*, *asta/aia* und *ăsta/ăla* gebraucht. Hier kann man „und *das* mein Vater“ sowohl durch die Formen der relativen Nähe *acesta/ăsta* als auch durch die der relativen Entfernung *acela/ăla* übersetzen, denn man differenziert zwischen zwei Personen und somit wählt man zwischen zwei Erscheinungen. Die Beibehaltung der Invarianz auf der Inhaltsebene ist aber auch durch den Gebrauch des Personalpronomens möglich:

(5a) *Ea* e mama mea, iar *el* e tatăl meu.

Eine andere Übersetzungsmöglichkeit wäre die Nicht-Aktualisierung des Subjekts, die, wie bereits angeführt, im Rumänischen standardsprachlich ist. Im Beispiel ist jedoch neben der Auslassung auch eine *Reduktion* ersichtlich (5b).

(5b) *Ø* Sunt mama mea şi tatăl meu.

Dieselbe Aussage kann aber ins Rumänische auch durch ein anderes Verfahren übersetzt werden:

(5c) *Cea de aici* e mama mea, *celălalt/ălălalt* e tatăl meu.

Im angegebenen Kontext (5c) wird *cel* als Pronomen eingestuft, genauer als ein abgeschwächtes Demonstrativ-Pronomen, denn es kontrastiert mit dem Demonstrativ-Pronomen der Wahl *celălalt/ălălalt* (vgl. Iliescu/Popovici 2013: 148). Das Übersetzungsverfahren ist in diesem Fall die *syntaktische Transformation*, denn es handelt sich um eine komplexe syntaktische Struktur, bestehend aus *cel* mit eigener Determinierung (*de aici*) und dem rumänischen Demonstrativ der Wahl *celălalt*.

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

3.3 *Das* als anaphorischer Artikel

Artikel sind für Weinrich Morpheme, „die im Text die Aufgabe haben, Nomina zu begleiten und dem Hörer Anweisungen zu geben, wo im Text Determinanten für diese Nomina zu finden sind“ (1993: 406). Die Artikel kongruieren im Genus, Numerus und Kasus mit ihren Nomina und hinsichtlich des dazugehörenden Nomens kommt ihnen das semantische Merkmal ‘bestimmbar‘ zu. Zumal den Determinanten das semantische Merkmal ‘bestimmend‘ zugeteilt wird und diese erst nach den Suchanweisungen der Artikel zu finden sind, „sind Artikel selber keine Determinanten, sondern Determinationshelfer“. Die Klasse der Artikel umfasst zwei Unterklassen (1993: 410): die *einfachen Artikel* und die *spezifischen Artikel*. Als Artikel gehört *das* der Klasse der einfachen Artikel und ferner der Unterklasse *der anaphorischen Artikel* (*der/die/das*) an, denen zum Grundmerkmal ‘bestimmbar‘ auch noch das semantische Merkmal ‘bekannt‘ zukommt; *das* hat also die Bedeutungsmerkmale ‘bekannt’ und ‘bestimmbar‘ und stimuliert die Suche nach Determinanten in der kontextuellen und situativen Vorinformation oder in der Vorinformation aus dem Sprach- und Weltwissen (vgl. Weinrich 1993: 411-415). Dabei aktualisiert *das* immer das Neutrum im N./A. Sg. Zu den rumänischen anaphorischen Artikeln rechnen wir den proklitischen und enklitischen Artikel, den Demonstrativartikel *cel* und den Genitivartikel *al*.

> Der Demonstrativartikel verbindet ein mit dem bestimmten Artikel versehenes Substantiv mit seinem Bestimmungswort, er substantiviert Adjektive, Numerale oder Präpositionalgefüge und er ist ein Bestandteil des relativen Superlativs. Der Demonstrativartikel ist formal identisch mit dem abgeschwächten Demonstrativpronomen *cel* [...] Der Genitivartikel ist ein Bestandteil der Possessivpronomen und der Ordnungszahlwörter (Iliescu/Popovici 2013: 88, 90).

(1) (Situation: Redner spricht zu leise)
Das Mikrophon! *Das* Mikrophon einschalten!
Microfonu*l*! Porniţi mocrofonu*l*!

(2) Auf der Bank liegt ein Mikrophon. *Das* Mikrophon ist schwarz.
Pe bancă e un microfon. Microfonu*l* e negru.

(3) Die Menschen haben lange gebraucht, bis sie *das* Feuer entdeckt haben.
Oamenilor le-a trebuit mult până au descoperit focu*l*.

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

In den oben angeführten Belegen entspricht der Form *das* der rumänische einfache anaphorische Artikel *-l* . Er steht so wie im Deutschen für den N. Sg. Neutr. und weist auf die Vorinformation hin, die situativ (1), kontextuell (2) oder im eignen Weltwissen (3) vorhanden ist. Die einzige Besonderheit an der rumänischen Entsprechung ist die Enklise. Aufgrund dieser muss bei der Übertragung aller definiten Strukturen ins Rumänische die Wortstellung geändert werden, so dass das stets einzusetzende Verfahren die *Permutation* ist.

Einige sprachenpaarspezifische Probleme wie Genusunterschiede (4) und unterschiedliche Kasus-Rektion (5) kommen in den nächsten Beispielen zur Geltung. Aufgrund dieser wird bei der Übertragung des einfachen Artikels häufig der *intrakategoriale Wechsel* als Übersetzungsverfahren eingesetzt. Darunter versteht Schreiber (1997: 220-221) „die Änderung der grammatischen Bedeutung innerhalb einer grammatischen Kategorie". Natürlich kommt dieses Verfahren immer zusammen mit der Permutation vor.

(4) *Das* Kind liest *das* Buch laut vor. (Neutrum, Neutrum)
Copilu*l* citeşte carte*a* cu voce tare. (Maskulinum, Femininum)

Der intrakategoriale Wechsel ist obligatorisch, zumal die rumänischen Nomen Maskulina bzw. Feminina sind und keine Neutra wie im Deutschen. Nicht nur die grammatische Kategorie Genus, sondern auch die Kategorie Kasus kann in ihrer Bedeutung obligatorisch geändert werden, wenn beispielsweise die Rektion der Präpositionen in den untersuchten Sprachen unterschiedlich ist. Im Beispiel (5) handelt es sich sowohl um die grammatikalisch bedingte Änderung des Genus wie auch die des Kasus.

(5) Das Kind spielt *mit dem Buch*. (Dativ)
Copilul se joacă *cu* carte*a*. (Akkusativ)

Die deutsche Präposition *mit* verlangt immer den Dativ, wobei die rumänische Entsprechung *cu* immer den Akkusativ regiert.

Bei attribuiertem Nomen gibt es im Rumänischen mehrere Übersetzungsvarianten und es kommen oft gehäufte Übersetzungsverfahren vor.

(6) *Das* neue Mikrophon liegt auf der Bank.

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

Microfonu*l* nou se află pe bancă.
(6a) Nou*l* microfon se află pe bancă.
(6b) Microfonu*l cel* nou se află pe bancă.

Dies ist eine Folge der Stellungsmöglichkeiten des adjektivischen Attributs im Rumänischen. Es kann nämlich vor oder nach dem Nomen stehen. Die Regel besagt, dass der anaphorische Artikel immer beim ersten Glied einer Nominalgruppe steht. Dies kann das Nomen (6) oder das Adjektiv (6a) sein. Möchte man aber das Adjektiv besonders hervorheben, so wird auch der Demonstrativartikel *cel* gesetzt (6b). Seine Setzung ist hier fakultativ und hat eine rein emphatische Funktion (vgl. Iliescu/Popovici 2013: 89). Die einzuführenden Verfahren sind die Permutation und die Expansion.

Eine Häufung von Übersetzungsverfahren sind in folgenden Beispielen zu verzeichnen:

(7) *Das* beste Buch des Autors ist ausverkauft.
Cea mai bună carte a autorului nu se mai găseşte.
(7a) Carte*a cea* mai bună a autorului nu se mai găseşte.

Eine Besonderheit der rumänischen Sprache ist die Bildung des relativen Superlativs mit dem Demonstrativartikel *cel*, welches eine 1:1 Entsprechung des deutschen Artikels darstellt. Der attributive Superlativ kann vor oder nach dem Bezugswort stehen, das demzufolge mit oder ohne den anaphorischen Artikel stehen kann.

Beim präponierten Superlativ (7) ist *cel* allein die Entsprechung des deutschen Artikels, aber bei nachgestelltem Superlativ (7a) ist eine Häufung von mehreren Artikeln (*cel* und anaphorischem enklitischem Artikel) die Entsprechung der deutschen Form *das*. Die hier angewendeten Übersetzungsverfahren sind einerseits die Wort-für-Wort-Übersetzung (7) und andererseits die Permutation verbunden mit der Expansion und dem intrakategorialen Wechsel (7a). Der intrakategoriale Wechsel ist einzusetzen, zumal auch Genusunterschiede vorhanden sind.

Eine zweite Besonderheit des Rumänischen ist die Bildung der Ordinalzahlen mit vorangestelltem Genitivartikel *al* und den Endungen *-lea* (Mask.) oder *-a* (Fem.).

(8) *Das* zweite Mikrophon hat funktioniert.
Al doile*a* microfon a funcţionat.

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

Die übliche rumänische Entsprechung bei attributiv gebrauchter Ordinalzahl ist die Struktur mit vorangestelltem Attribut, so wie im Deutschen (8). Es handelt sich hier um eine Wort-für-Wort-Übersetzung. Trotzdem besteht aber auch die Möglichkeit, die Ordinalzahl nach dem Nomen zu stellen (8a). In diesem Fall werden obligatorisch *cel* und die Präposition *de* in die Struktur miteinbezogen, wobei durch *cel* auch die Flexion realisiert wird. Allerdings können diese Elemente fakultativ auch beim vorangestellten Attribut verwendet werden (8b):

(8a) Microfonu*l cel de-al* doile*a* a funcţionat.
(8b) (*Cel de-)al* doile*a* microfon a funcţionat.

Die hier einzusetzenden Übersetzungsverfahren sind entweder die Permutation verbunden mit der Expansion (8a) oder die einfache Expansion (8b).

3.4 *Das* als Relativ-Pronomen

Das wird auch der Klasse der *Relativ-Pronomina* zugeordnet, die gleichzeitig Relativ-Junktoren und Referenz-Pronomina sind. Als Junktor verbindet es eine nominale Basis mit einem satz- und klammerförmigen Adjunkt und als Pronomen führt es die Bedeutung des Basis-Nomens über das ganze Adjunkt fort, durch eine Kongruenzbrücke im Genus und Numerus, aber nicht im Kasus (vgl. Weinrich 1993: 769). Die Relativ-Pronomina unterscheiden sich von den formidentischen Referenz-Pronomina einerseits durch die Stellung des Verbs, denn nur das Relativ-Pronomen eröffnet eine Verbalklammer, andererseits ist das Relativ-Pronomen anders als das rhematische Pronomen hinsichtlich des Informationsprofils neutral (vgl. Weinrich 1993: 771).

Sofern es die Subjektsrolle einnimmt (1), ist es mit dem Verb des Adjunkts durch die Kongruenz der Subjekt-Konjugation verbunden. Diese Kongruenz erstreckt sich nur auf den Numerus. Steht das Relativ-Pronomen in einem anderen Kasus als Nominativ (2) und (3), so fällt die Kongruenzbrücke der Subjekt-Konjugation (nach rechts) aus, und es besteht nur die Kongruenzbrücke der Pronominalisierung (vgl. Weinrich 1993: 769).

(1) Das Mikrophon, *das* hier liegt, ist neu. (Nominativ)
Microfonul *care* se află aici e nou.

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

(2) Das Mikrophon, *das* du gekauft hast, ist kaputt. (Akkusativ)
Microfonul *pe care l*-ai cumpărat e stricat.

Weil die Nominativ- und Akkusativ-Formen homonym sind, führen wir hier ausnahmsweise auch den Dativ an.

(3) Das Mikrophon, dem du das Kabel abgeschnitten hast, liegt in der Schublade. (Dativ)
Microfonul *căruia i*-ai tăiat cablul se află în sertar.

Im Beispiel (1) ist eine Wort-für-Wort-Übersetzung vorhanden. Das rumänische Relativ-Pronomen *care* nimmt das Nomen des Hauptsatzes wieder auf und ist zugleich Subjekt des satzförmigen Adjunkts. Die nächsten zwei Beispiele zeigen grammatisch bedingte Expansionen: Das pronominale *care* als Akkusativobjekt (2) wird im Rumänischen obligatorisch von *pe* und einem unbetonten, klitischen Personalpronomen *-l* im Akkusativ begleitet, „unabhängig davon, ob das Bezugswort belebt oder unbelebt ist". Die Wiederaufnahme durch ein unbetontes, klitisches Personalpronomen *i-* ist auch im Dativ (3) obligatorisch (vgl. Iliescu/Popovici 2013: 167).

Relativ-Junktoren können aber im Text auch mit anderen Determinanten zusammen wirken, wie zum Beispiel Präpositionen oder Infinitive. Diese bilden laut Weinrich komplexe Relativ-Junktoren (1993: 779).

(4) Das Forschungsgebiet, *auf das* er sich konzentriert, ist interessant.
Domeniul de cercetare *pe care* se concenterază este interesant.

(4a) Das Forschungsgebiet, *in dem* er tätig ist, ist interessant.
Domeniul de cercetare *în care* activează e interesant.

Alle deutschen Präpositionen können mit dem Relativ-Pronomen *das* kombiniert werden. Im Rumänischen liegt ein identisches Phänomen vor, so dass die meisten rumänischen Übersetzungsvarianten (4) und (4a) Belege für Wort-für-Wort-Übersetzungen sind. Die Abhängigkeit der Kasus-Rektion des Relativ-Pronomens von der Rektion der Präposition bewirkt

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

den Einsatz eines anderen Verfahrens, und zwar des intrakategorialen Wechsels (5).

(5) Das Gebiet, *aus dem* du ausgefragt wirst, kenne ich nicht.
Domeniul *din care* vei fi ascultat nu-l ştiu.

Im Deutschen regiert die Präposition *aus* immer den Dativ, jedoch ihre rumänische Entsprechung *din* den Akkusativ. Deshalb muss in der Übersetzung die grammatische Bedeutung innerhalb der Kategorie Kasus obligatorisch geändert werden.
Hat *das* einen Infinitiv als Determinant, dann gibt es folgende Übersetzungsmöglichkeiten:

(6) Das Forschungsgebiet, *das zu vertreten* mir aufgetragen ist, ist neu.
Domeniul de cercetare *pe care* mi-e dat *să-l reprezint* e nou.
(6a) Domeniul de cercetare încredinţat mie *pentru a-l reprezenta* e nou.

Als Übersetzungsproblem ist hier die Übertragung des deutschen Infinitivs zu vermerken und nicht die des Relativ-Pronomens. Deshalb sind die Belege nur als Expansionen zu betrachten, zumal hinsichtlich der Übertragung der Form *das* nur die Wortzahl erhöht wurde. Typische rumänische Entsprechungen des Infinitivs sind entweder satzwertige Konstruktion im Subjunktiv (Rumänsich: *conjunctiv*), wie im Beispiel (6) oder der rumänische Infinitiv mit vorangestelltem *a*, wie in (6a).

Das Relativ-Pronomen *das* kann auch eine pronominale Basis haben. Wir beziehen uns hier nur auf die Pronomina mit Genus Neutrum. Die Formidentität zwischen dem rhematischen Referenz-Pronomen und dem Relativ-Pronomen ergibt oft eine Aufeinanderfolge von gleichen Formen.

(Situation: In der Sichtweite der Gesprächspartner gibt es Kinder.)
(7) *Das, das* spricht, ist mein Kind.
Cel care/ce vorbeşte e copilul meu.

Eine Übersetzungsmöglichkeit besteht aus der Kombination zwischen dem abgeschwächten Demonstrativ-Pronomen *cel* und den Relativ-Pronomina *care* bzw. *ce*. Das Übersetzungsverfahren hängt davon ab, wie die Einheit *cel* grammatisch interpretiert wird. Betrachtet man *cel*

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

als rhematisches Referenz-Pronomen, so ist (7) ein Beleg für eine Wort-für-Wort-Übersetzung; wird es aber als Demonstrativ-Pronomen interpretiert, dann liegt hier eine Transposition vor. Auch die etwas seltener gebrauchte Variante mit der emphatischen Struktur *acela care* ist ebenfalls als Transposition zu verstehen:

(7a) *Acela care* vorbeşte e copilul meu.

Um das Zusammentreffen zweier identischer Formen zu vermeiden, gibt es im Deutschen die Möglichkeit die Formvarianten *welcher/ welche/welches* (7b) oder das Demonstrativ-Pronomen *derjenige* (7c) zu verwenden.

(7b) *Das, welches* spricht, ist mein Kind.
(7c) *Dasjenige* Kind, *das* spricht, ist mein Kind.

Die bereits angeführten Übersetzungsvarianten (7) und (7a) entsprechen auch den deutschen Belegsätzen (7b) und (7c).

Nach *das, substantivierten Adjektiven* mit Genus Neutrum und *etwas* steht im Regelfall das deutsche Relativ-Pronomen *was*, doch manchmal sind die Relativ-Pronomina *das* und *was* austauschbar. Die rumänische Entsprechung der deutschen Konstruktion *das, was* ist das zusammengesetzte Relativ-Pronomen *ceea ce*, das immer eine neutrale Bedeutung hat (vgl. Iliescu/Popovici 2013: 170).

(8) *Das, was* geschieht, ist beeindruckend.
Ceea ce se întâmplă e impresionant.

Im Deutschen sind es zwei unterschiedliche Pronomina (rhematisches Pronomen *das* und relatives *was*), im Rumänischen aber ein zusammengesetztes Relativ-Pronomen [4]. Es handelt sich hier um eine Transposition. Auch eine Reduktion ist möglich durch den Gebrauch des einfachen Relativ-Pronomens *ce*.

(8a) *Ce* se întâmplă e impresionant.

[4] *Das* ist hier die Basis und nicht das Relativ-Pronomen. Das angegebene Beispiel wird aber trotzdem unter Punkt 3.4 behandelt, denn im Rumänischen steht das Relativ-Pronomen *ceea ce* für die gesamte Konstruktion *das, was*.

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

Nach *etwas* können entweder *das* oder *was* stehen. Für beide gibt es die gleiche rumänische Entsprechung *ce*, so dass die Wort-für-Wort-Übersetzung einzusetzen ist.

(9) Ich sehe *etwas*, *das/was* wir gefällt.
Văd *ceva ce* îmi place.

4. Fazit

Aus der Untersuchung geht hervor, dass die Form *das* kontext- und grammatikalisch bedingt eine Vielfalt von rumänischen Entsprechungen aufweist. Diese sind aus der sprachwissenschaftlichen Perspektive nicht immer als 1:1 Entsprechungen zu betrachten und deshalb erfolgt die Übertragung der Form durch den Einsatz mehrerer Einzelübersetzungsverfahren oder sogar durch Häufung von mehreren Übersetzungsverfahren. Die meisten Häufungen von Verfahren sind die in den angeführten Belegsätzen grammatikalisch bedingt und gehören somit zu den obligatorischen Änderungen, die bei den Übersetzungen aus dem Deutschen ins Rumänische vorgenommen werden.

Literatur

Academia Română/ Institutul de Lingvistică „Iorgu Iordan-Alexandru Rosetti“ (2005): **Gramatica Limbii Române** (**GALR**) **Cuvântul** (1. Bd.)/ **Enunţul** (2. Bd.), Bucureşti: Editura Academiei Române.

Avram, Mioara (1986): **Gramatica pentru toţi**, Bucureşti: Editura Academiei Române.

Beyrer, Arthur/ Bochmann, Klaus/ Bronsert, Siegfried (1987): **Grammatik der rumänischen Sprache der Gegenwart**, Leipzig: VEB.

Bosch, Peter/ Katz, Graham/ Umbach, Carla (2007): *The Non-Subject Bias of German Demonstrative Pronouns*. In: Monika Schwarz-Friesel/ Manfred Consten/ Mareile Knees (Hrsg.): **Anaphors in Text**: **Cognitive**, **formal and applied approaches to anaphoric reference**, Amsterdam: Benjamins, 145-164.
http://cogsci.uni-osnabrueck.de/~pbosch/Papers2/Bosch_Katz_Umbach2007. pdf [24.03.2013].

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

Craig, Colette G. (1991): *Ways to go in Rama: a case study in polygrammaticalization*. In: Elisabeth Closs Traugott/ Bernd Heine (Hrsg.): **Approches to Grammaticalization**. **Types of grammatical markers**, Band 2, Amsterdam: Benjamins, 455-492.

Diessel, Holger (1999): „The morphosyntax of demonstratives in synchrony and diachrony". In: **Linguistic Typology** 3-1/ 1999, Berlin/ New York: Walter de Gruyter, 1-49. http://www.personal.uni-jena.de/~x4diho/The%20morphosyntax%20of%20 demonstratives%20in%20synchrony%20and%20diachrony.pdf [24.03.2013].

Duden (2005): **Die Grammatik,** 7., völlig neu erarbeitete und erweiterte Auflage, Bd. 4, Mannheim/ Leipzig/ Wien/ Zürich: Dudenverlag.

Engel, Ulrich (1988): **Deutsche Grammatik**, Heidelberg: Groos.

Engel, Ulrich/ Isbăşescu, Mihai/ Stănescu, Speranţa u.a. (1993): **Kontrastive Grammatik deutsch-rumänisch**, Bd. 1, Heidelberg: Groos.

Giurgea, Ion (2008): „Observaţii despre semantica pronumelor definite". In: **Studii şi Contribuţii Lingvistice**, LIX/2, Bucureşti: Editura Academiei, 373-387. http://ling.uni-konstanz.de/pages/home/giurgea/files/Pronume%20definite.pdf [24.03.2013].

Helbig, Gerhard/ Buscha, Joachim (1977): **Deutsche Grammatik**: **Ein Handbuch für den Ausländerunterricht**, Leipzig: VEB.

Iliescu, Maria (2006): „L'article adjectival roumain: un exemple de récurrence typologique cyclique*"*. In: **Revue Roumaine de Linguistique**, LI/1, Bucureşti: Editura Academiei, 195-164.

Iliescu, Maria/ Popovici, Victoria (2013): **Rumänische Grammatik**, Hamburg: Buske.

Lupşan, Karla (2007): **Articolul în română şi germană**. **Articolul hotărât**, Timişoara: Editura Universităţii de Vest.

Lupşan, Karla (2010): *Urmările enclizei articolului hotărât românesc*. In: Maria Iliescu/ Heidi M. Siller-Runggaldier/ Paul Danler (Hrsg.): **Actes du XXVe CILPR**, Berlin/ New York: Walter de Gruyter, 497-505.

Lupşan, Karla (2010): *Interkulturelle Kommunikation und Übersetzung: der Artikelgebrauch im deutsch-rumänischen Vergleich*. In: Roxana Nubert (Hrsg.): **Temeswarer Beiträge zur Germanistik**, Bd. 7, Timişoara: Mirton, 93-104.

Marki, Marianne/ Lupşan, Karla (2009): **Schwerpunkte der deutschen Grammatik**. **Der Artikel**, Timişoara: Mirton.

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

Marki, Marianne/ Lupşan, Karla (2011): *Vermitteln und Anwenden von Sprachregeln im Sprachunterricht: Unter besonderer Berücksichtigung des Artikelgebrauchs im Deutschen*. In: Roxana Nubert (Hrsg.): **Temeswarer Beiträge zur Germanistik**, Bd. 8, Timişoara: Mirton, 103-117.

Neamţu, G. G. (2011): „Despre statutul morfosintactic al lui „Al“ dublant”. In: **Dacoromania**, XVI/2, Bucureşti: Editura Academiei, 149-166. http://www.dacoromania.inst-puscariu.ro/articole/2011_2_5.pdf [24.03.2013].

Newmark, Peter (1973): „An approach to translation“. In: **Babel**, 19/ 1973, 1, 3-19.

Newmark, Peter (1988): **Approaches to Translation**, New York/ London/ Toronto/ Sydney/ Tokyo/ Singapore: Prentice Hall International.

Prunč, Erich (^{2}2000): **Einführung in die Übersetzungswissenschaft**, Graz: Institut für Translationswissenschaft.

Prunč, Erich (^{2}2011): **Entwicklungslinien der Translationswissenschaft**: **Von den Asymmetrien der Sprachen zu den Asymmetrien der Macht**, Berlin: Frank & Timme.

Schreiber, Michael (1993): **Übersetzung und Bearbeitung**, Tübingen: Narr.

Schreiber, Michael (1997): *Übersetzungsverfahren: Klassifikation und didaktische Anwendung*. In: Eberhard Fleischmann/ Wladimir Kutz/ Peter Axel Schmitt (Hrsg.): **Translationsdidaktik: Grundfragen der Übersetzungswissenschaft**, Tübingen: Narr, 219-226.

Vinay, Jean-Paul/ Darbelnet, Jean (1958): **Stylistique comparée du français et de l‘anglais**, Paris: Didier.

Weinrich, Harald (1993): **Textgrammatik der deutschen Sprache**, Mannheim/ Leipzig/ Wien/ Zürich: Dudenverlag.

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

Anhang

Übersetzungsmöglichkeiten der Form *das*

Das = rhematisches Referenz-Pronomen

Übersetzungsverfahren	Deutsch		Rumänisch	
Transposition[5]	das	Meinst du *das da* oder *das dort*?	*cel de aici/ cel de acolo*	Te referi la *cel de aici* sau la *cel de acolo*?
Transposition + Reduktion	*das da / das dort*	Meinst du *das da* oder *das dort*?	*acesta/asta acela/(ăla)*	*Te referi la acesta/asta sau la acela/(ăla).*
Transposition+Expansion	*das*	Siehst du das Mikrophon im Schaufenster? *Das* kaufe ich mir.	*pe acela/acela +Klitikon*	Vezi microfonul din vitrină? Pe *acela/ Pe acesta/* (*ăsta*) mi-*l* cumpăr.
		Siehst du das Buch im Schaufenster? *Das* kaufe ich mir.	*pe aceea/aceasta/asta +Klitikon*	Vezi cartea din vitrină? Pe *aceea/ Pe aceasta/Pe asta* mi-*o* cumpăr.
Auslassung	*das*	Können Sie mir sagen, wo das Mikrophon ist? *Das* ist hier.	*Ø*	Îmi puteţi spune unde e microfonul? *Ø* E aici.

Das = Fokus-Pronomen

Übersetzungsverfahren	Deutsch		Rumänisch	
Wort-für-Wort-Übersetzung	*das*	„Ein Wortstamm“, was ist *das*? *Das* bezeichnet den Bestandteil eines Wortes, der als Basis zur Bildung von flektierten Wortformen dient.	*asta/aceasta*	„Radicalul“, ce înseamnă *aceasta*/*asta*? *Aceasta*/*Asta* denumeşte componentul unui cuvânt care serveşte ca bază pentru formarea cuvintelor flexibile.

[5] Das Beispiel könnte auch als eine Wort-für-Wort-Übersetzung verstanden werden (s. Punkt 3.1).

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

Permutation	*das*	Ich müsste die Lehrerin anrufen, aber *das* mache ich nicht.	*asta*	Ar trebui să o sun pe profesoară, însă nu fac *asta*.
Expansion	*das*	Ich müsste die Lehrerin anrufen, aber *das* mache ich nicht.	*asta + o*	Ar trebui să o sun pe profesoară, însă *asta* n-*o* fac.
Transposition	*das*	Ich müsste die Lehrerin anrufen, aber *das* mache ich nicht.	*o*	Ar trebui să o sun pe profesoară, însă n-*o* fac.
		Wer ist *das*? *Das* sind meine Eltern.	*aceştia/ (ăştia)*	Cine sunt *aceştia/(ăştia)*? *Aceştia/(Ăştia)* sunt părinţii mei.
		Das ist meine Mutter und *das* mein Vater.	*acela/(ăla)*	Asta e mama (mea), iar *acela/(ăla)*e tatăl (meu).
		Das blitzt und donnert ja unheimlich!	*ce/cum*	*Ce/Cum* mai fulgeră şi tună!
Transformation	*das*	Ich müsste die Lehrerin anrufen, aber *das* mache ich nicht.	*aşa ceva*	Ar trebui să o sun pe profesoară, însă nu fac *aşa ceva*.
		Das ist meine Mutter und *das* mein Vater.	*ea/el*	*Ea* e mama mea, iar *el* e tatăl meu.
		Das ist meine Mutter und *das* mein Vater.	*cea/cea+Determinant …+celălalt/ (ălălalt)*	*Cea de aici* e mama, *celălalt/(ălălalt*) e tatăl meu.
Auslassung+Reduktion	*das*	Wer ist das? *Das* ist meine Mutter und *das* mein Vater.	*Ø*	Cine sunt aceştia? *Ø* Sunt mama mea şi tatăl meu.

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

Das= anaphorischer Artikel

Übersetzungsverfahren	Deutsch		Rumänisch	
Wort-für-Wort-Übersetzung	*das Superlativ*	*Das* beste Buch des Autors ist ausverkauft.	*cea*	*Cea* mai bună carte a autorului nu se mai găseşte.
	das Ordinalzahl	*Das* zweite Mikrophon hat funktioniert.	*al*	*Al* doile*a* microfon a funcţionat.
Permutation	*das*	*Das* Mikrophon! *Das* Mikrophon einschalten!	*-l*	Microfonu*l*! Porniţi microfonu*l*!
	das+Adjektiv +Nomen	*Das* neue Mikrophon liegt auf der Bank.	*Nomen+-l*	Microfonu*l* nou se află pe bancă.
			Adjektiv+ -l	Nou*l* microfon se află pe bancă.
Permutation +Expansion	*das+Adjektiv +Nomen*	*Das* neue Mikrophon liegt auf der Bank.	*-l+cel +Adjektiv*	Microfonu*l cel* nou se află pe bancă.
	das Ordinalzahl	*Das* zweite Mikrophon hat funktioniert.	*-l+cel+de +Ordinalzahl*	Microfonu*l cel de-al* doile*a* a funcţionat.
			cel+de +Ordinalzahl	(*Cel de-)al* doile*a* microfon a funcţionat.
intrakategorialer Wechsel + Permutation	*das (Neutr.)*	*Das* Kind liest *das* Buch laut vor.	*-l (Mask.)*	Copilu*l* citeşte carte*a* cu voce tare.
	mit dem (D. Neutr.)	Das Kind spielt *mit dem Buch*.	*cu+-a (A. Fem.)*	Copilul se joacă *cu* carte*a*.
intrakategorialer Wechsel + Permutation+Expansion	*das Superlativ*	*Das* beste Buch des Autors ist ausverkauft.	*a+cea*	Carte*a cea* mai bună a autorului nu se mai găseşte.

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)

Das = Relativ-Pronomen

Übersetzungsverfahren	Deutsch		Rumänisch	
Wort-für-Wort-Übersetzung	*das*	Das Mikrophon, *das* hier liegt, ist neu.	care	Microfonul *care* se află aici e nou.
	etwas, das	Ich sehe *etwas*, *das/was* mir gefällt.	*ceva, ce*	Văd *ceva ce*-mi place.
	Präp.+das	Das Forschungsgebiet, *in dem* er tätig ist, ist interessant.	*Präp.+care*	Domeniul de cercetare *în care* activează e interesant.
Expansion	*das*	Das Mikrophon, *das* du gekauft hast, ist kaputt.	*pe care +Klitikon*	Microfonul *pe care l*-ai cumpărat e stricat.
	das+ Infinitiv	Das Forschungsgebiet, *das zu vertreten* mir aufgetragen ist, ist neu.	*care+Satz im Subjunktiv*	Domeniul de cercetare *pe care* mi-e dat *să-l reprezint* e nou.
			care + a +Infinitiv	Domeniul de cercetare încredinţat mie *pentru a-l reprezenta* e nou.
intrakategorialer Wechsel	*Dativpräp. +das*	Das Gebiet, *aus dem* du ausgefragt wirst, kenne ich nicht.	*Akkusativpräp. + care*	Domeniul *din care* vei fi ascultat nu-l ştiu.
Transposition	*das, das*	*Das, das* spricht, ist mein Kind.	*cel care*	*Cel care* vorbeşte e copilul meu.[6]
			cel ce	*Cel ce* vorbeşte e copilul meu.
			acela care	*Acela care* vorbeşte e copilul meu.
	das, was	*Das, was* geschieht, ist beeindruckend.	*ceea ce*	*Ceea ce* se întâmplă e impresionant.

[6] Diese Übersetzungsvariante könnte auch als eine Wort-für-Wort-Übersetzung verstanden werden. (s. Punkt 3.4).

BDD-A13063 © 2013 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 18:00:17 UTC)